

PKV oder doch lieber GKV

Beitrag von „MaSekPhy“ vom 15. Februar 2022 19:39

[Zitat von PeterKa](#)

So kannst du nicht rechnen. Wenn du 200 mit 50 % Beihilfe bezahlst, dann bezahlst du 200 €. Das ist dann der Gesamtbetrag. Die Beihilfe wird dir nicht vom Gehalt einbehalten wie bei der GKV. Die 50 % beziehen sich auf das Geld, das die Ärzte haben wollen und nicht auf einen fiktiven Gesamtbetrag.

Da die PKV die Tarife entsprechend kalkuliert haben, wirst du dann bei einer Erhöhung auf 70 % Beihilfe nicht 20 % weniger bezahlten müssen, sondern die Beihilfe erstattet dir einfach mehr.

Alles klar, danke für die Erklärung. Gut, aber dennoch ist es doch dann so, dass die PKV faktisch mehr leisten muss, also bei 50% Beihilfe (rein finanziell). Dann müsste der Beitrag zur PKV doch dennoch in einem gewissen Satz x sinken, da die ursprüngliche Berechnung der PKV war, mir einen Vertrag bereitzustellen, der 50% der Krankheiten abdeckt. Natürlich möchte die PKV dabei auch Gewinn erwirtschaften, weshalb der Monatsbeitrag im Mittel mehr Ertrag bringt, als sie monatlich im Mittel an Aufwendungen für mich betreiben. Wenn die Beihilfe nun 70% übernimmt, dann müsste auch mein PKV-Beitrag im Mittel senken - oder bleibt dieser gleich und sie fahren das Mehr an Gewinn ein. Oder wurde die 70% in der Pension bereits im ursprünglichen Vertrag und damit auch in meinem „theoretisch konstanten“ Beitrag berücksichtigt?